

1. Verkehrswende

In ganz Deutschland, darunter einigen NRW-Städten, wurden erfolgreiche Radentscheide zur Förderung des Radverkehrs initiiert. Der NRW-Landtag befasst sich mit den durch die Volksinitiative Aufbruch Fahrrad geforderten Maßnahmen, die ähnlich auch im noch umzusetzenden Klimaschutzkonzept der Stadt Duisburg wiederzufinden sind und deren konkrete Realisierung zum großen Teil den Kommunen vorbehalten bleibt. Dazu zählen:

- Mehr Verkehrssicherheit auf Straßen und Radwegen - Werbung für mehr Radverkehr.
- Fahrradstraßen und Radinfrastruktur in den Kommunen, speziell in Duisburg.
- Mehr Mitarbeiter mit Fahrradexpertise in Behörden.

Welche dieser Forderungen unterstützt Ihre Partei?

Wie sieht diese Unterstützung aus und welche konkrete Umsetzung ist von Ihrer Partei innerhalb der kommenden Wahlperiode geplant?

Antwort Grüne

Wir unterstützen die Forderungen der Volksinitiative Aufbruch Fahrrad voll und ganz. Radfahren ist eine der wichtigsten Möglichkeiten für Umweltschutz, Gesundheit und gute Lebensqualität, die sich sofort umsetzen lassen. Der Umstieg vieler auf das Fahrrad ist ein wesentlicher Teil der dringend notwendigen Verkehrswende. Dafür muss Radfahren Spaß machen und muss sicher sein. In Duisburg gibt es dafür viel zu tun.

Wir Grünen planen die Sanierung und Modernisierung der Radwege. In vielen Bereichen wollen wir überhaupt erst einen sicheren Radweg einrichten. Wir wollen Radspuren einführen und arbeiten kontinuierlich am Ausbau des Radwegenetzes. Dazu benötigt es auch Radschnellwege und Fahrradstraßen, um die gute Erreichbarkeit aller Stadtteile durch Radverkehr sicher zu stellen. Wir denken auch an Radlieferverkehr mit Lastenrädern.

Die Ampelschaltungen wollen wir an Kreuzungen und Querungen für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen verbessern, damit die Wartezeit reduziert wird. An Kreuzungen wollen wir Spiegel aufstellen, damit abbiegende Lastwagenfahrer*innen den Radverkehr auch sehen. In jedem Team der Stadt, das mit dem Thema Verkehr oder Planung zu tun hat, soll es mit uns mindestens eine Person geben, die eine Fahrradexpertise nachweisen kann.

2. Neuaufteilung des öffentlichen Raums

„84% der Bürger geben an, dass sie öfter mit dem Fahrrad fahren würden, davon aber absehen, weil die Radinfrastruktur nicht sicher sei. Die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs bedarf einer Neuaufteilung des öffentlichen Raums, bei der Parkplätze und Flächen für Autos umgewandelt werden müssen, so dass mehr Fuß- und Radwege, Radabstellanlagen in guter Qualität und Anbindung an den ÖPNV entstehen können. Parkraumbewirtschaftung ist ebenso ein Instrument der Steuerung der Verkehre. Letztlich gilt es, eine Stadt für Menschen und nicht für Autos zu gestalten und damit die Stadt lebenswert zu machen.

Welche konkreten Ideen hierzu bietet Ihre Partei auf und welche Umsetzung von Maßnahmen stellen Sie sich in den nächsten 5 Jahren vor?

Antwort Grüne

Wir wollen ein verbindliches Regelwerk verabschieden, das für alle Planungsverfahren Vorgaben macht, für den Radverkehr und für das Abstellen von Rädern Raum zu schaffen. Dabei soll es auch Regeln geben, die auf bestehende Flächen, Straßen und Gebäude Schritt für Schritt angewandt werden. Eine umfangreiche Förderung eines sicheren und bequemen Radverkehrs wird so mit uns Grünen in den nächsten 5 Jahren möglich. Wir fördern den Umstieg vor allem von Auto und Lieferwagen auf den Radverkehr, soweit dies möglich ist.

Wir Grünen wollen in alle Planungsverfahren von vornherein die Anforderungen für eine moderne Radinfrastruktur einbringen. Sachlich inhaltlich haben wir das immer gemacht, die meisten Forderungen und Vorschläge sind jedoch von den bisherigen Mehrheiten abgelehnt worden.

Für die Ziel des Fahrradverkehrs wollen wir, dass die Menschen mit Fahrradexpertise in der Verwaltung umfangreiche Möglichkeiten bekommen, die Verfahren entsprechend zu beeinflussen.

3. Haushaltstitel

Seit Ende der 50er Jahre hat sich die Stadtplanung hauptsächlich am motorisierten Individualverkehr ausgerichtet und erhebliche Haushaltsmittel sind in die Umwidmung von Straßen geflossen. Für den Radverkehr besteht kein angemessener Haushaltstitel. Studien zu Folge sind Kosten von 19 EURO pro Bürger und Jahr als Minimum erforderlich, um eine angemessene Infrastruktur für Radfahrende vorzuhalten. Städte wie London, Paris, Utrecht, Kopenhagen, Chicago etc. geben weit mehr aus, um den Rückstau der letzten Jahrzehnte aufholen zu können und so den Rad- und Fußverkehr deutlich zu fördern.

Welche konkrete Forderung zur Schaffung eines kurz-, mittel- und langfristigen eigenen Haushaltstitels Radverkehr im Etat der Stadt Duisburg stellen Sie sich vor und wie sollen die Mittel bereitgestellt werden, um die Infrastruktur anzupassen und aufrecht zu erhalten?

Antwort Grüne

Wir Grünen fordern die Bereitstellung von Mitteln für den Radverkehr in Form von expliziten Haushaltstiteln im Haushalt der Stadt Duisburg. Ohne solche Töpfe heißt es bei jedem Projekt, das Geld sei nicht im Projektbudget enthalten und deswegen ginge es bedauerlicherweise nicht. Nur dann, wenn der Jahreshaushalt der Stadt solche genügend ausgestattete Posten explizit enthält, ist von vornherein klar, dass darüber nachgedacht wird, wie er auch ausgeschöpft wird. Dabei ist das Ziel, Verkehr auf das Fahrrad zu bekommen. Da dies erklärte Ziele auch von Bundes- und Landespolitik sind, sollte dies genehmigungsfähig sein.

Wir Grünen haben bereits in der einen oder anderen Form in der Vergangenheit solche Budgets beantragt, sind jedoch an den bisherigen Ratsmehrheiten gescheitert. Wir stehen dafür, dass die ständige Betrachtung der Stadt durch die Fensterscheiben eines Kraftfahrzeuges nicht mehr die Hauptsicht ist.

4. Radwegenetz in Duisburg

Schon seit langer Zeit gibt es in der Stadt Duisburg Planungen von durchgängigen Radverkehrsverbindungen in Nord-Süd und Ost-West-Richtung.

Unterstützt Ihre Partei die Umsetzung der Planungen?

Wie sieht die Unterstützung im Hinblick auf die Finanzierung und den zeitlichen Rahmen der Umsetzung aus?

Antwort Grüne

Wir Grünen unterstützen die Forderung nach durchgängigen Radverbindungen in Duisburg.

Nur mit Verbindungen, die es bequem erlauben, von A nach B zu kommen - in der ganzen Stadt - gelingt es, das Fahrrad für viele zur ersten Wahl zu machen. Wenn klar wird, dass es kein Problem darstellt, an einen beliebigen Ort in Duisburg sicher und schnell mit dem Fahrrad zu kommen, werden Menschen das Rad benutzen. Wenn klar wird, dass das dann ohne Stau, ohne schlechte Luft von der Straße und ohne große Unfallgefahr funktioniert, werden viele umsteigen. Es wird normaler werden, mal eben das Rad zu nehmen, als mal eben den Zündschlüssel herum zu drehen. Es wird normal werden, ein Rad für den täglichen Gebrauch zu haben und auch zu benutzen.

Wir Grünen wollen in den nächsten 5 Jahren überall sichtbar weiter kommen, auch mit den Nord-Süd/Ost-West-Verbindungen. Aber spätestens bis 2030 wollen wir das Radwegenetz komplett fertig stellen, inklusive der Schnellverbindungen.

5. Einhaltung von Verkehrsregeln und besseres Miteinander

Um mehr Menschen dazu zu bewegen, mehr Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen, braucht es nicht nur das Vorhandensein einer Radverkehrsinfrastruktur. Auch die Akzeptanz von Fahrradfahrenden und das Miteinander im Straßenverkehr muss dazu verbessert werden.

Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie den Stellenwert des Fahrradverkehrs in Duisburg verbessern, die Verkehrssicherheit erhöhen und die Rechte von Fahrradfahrenden in Duisburg besser durchsetzen, um Sicherheit und das Sicherheitsgefühl von Fahrradfahrenden zu verbessern?

Antwort Grüne

Wir wollen den Großteil der Radwege sanieren bzw. erst einmal echte Radwege bauen. An vielen Straßen im gesamten Stadtgebiet soll der Radverkehr vom Autoverkehr so getrennt werden, dass sicheres Fahren möglich wird.

Große Kreuzungen brauchen für einen sicheren und bequemen Radverkehr Platz, an dem sich Radfahrer*innen hinstellen und ausruhen können, ohne dass direkt anderer Verkehr behindert wird.

Schlaglöcher, Wurzeln und andere Beschädigungen der Radwege müssen regelmäßig beseitigt werden. Eine vollständige Wartung des Radwegenetzes ist für uns eine Grundlage für die Stärkung des Radverkehrs.

Wir Grünen wollen große Kreuzungen mit verschiedenen Maßnahmen sicherer machen:

- farbige, breite Radwege im Kreuzungsbereich,
- Längere Rad- und Fußgängerphasen bei den Ampeln,
- Spiegel, die rechtsabbiegenden LKW-Fahrer*innen die Sicht auf den Radweg bieten,
- an Kreuzungen mit Unfallgeschichte deutliche Hinweisschilder auf den Radverkehr.

Verkehrsberuhigung ist ganz allgemein eine Maßnahme für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer*innen. Das gilt ganz insbesondere für den Radverkehr und die Fußgänger*innen. Deswegen wollen wir an vielen Stellen in der gesamten Stadt Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung einführen.

Auch die Radschnellstraßen (s.o.) sind ein wichtiger Beitrag zur Trennung vom Autoverkehr und damit ein Sicherheitsfaktor.